


Eurodiaconia ist eine dynamische, europaweite Gemeinschaft von Organisationen des christlichen Glaubens, die in der Tradition der Diakonie arbeiten und sich einem Europa der Solidarität, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit verschrieben haben.

 Eurodiaconia ist in Belgien als gemeinnützige Organisation (AISBL) registriert und wird durch PROGRESS, das Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität der EU (2007-2013) unterstützt. Dieses Programm wurde geschaffen, um die Realisierung der Ziele der Europäischen Union hinsichtlich Beschäftigung und Sozialem, so wie in der Sozialen Agenda festgelegt, finanziell zu unterstützen. Es fördert zudem die Durchführung der EU-Lissabon-Strategie in diesen Bereichen.

Zu diesem Zweck unterstützt PROGRESS Folgendes:

- Analyse und Strategieberatung in den Bereichen Beschäftigung, soziale Solidarität und Gleichberechtigung der Geschlechter
- Überwachung und Berichte zur Umsetzung von EU-Recht und -Strategien in den Bereichen Beschäftigung, soziale Solidarität und Gleichberechtigung der Geschlechter
- Förderung des Austauschs von Strategien, Wissen und Unterstützung zwischen Mitgliedsstaaten zu den Zielen und Prioritäten der EU
- Weiterleitung der Sichtweisen der Interessenvertreter und der Gesellschaft im Allgemeinen

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=327&langId=de>

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen spiegeln nicht unbedingt den Standpunkt oder die Meinung der Europäischen Kommission wider.

© Eurodiaconia, Brüssel 2010

Eurodiaconia

Rue Joseph II 166

B- 1000 Brüssel

Tel +32 2 2343860

Fax +32 2 2343865

@ office@eurodiaconia.org

www www.eurodiaconia.org

INHALT

Einleitung.....	3
Die soziale Dimension der EU-Politik	6
Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung.....	9
Eurodiaconia Award	13
Unterstützung von sozialen Dienstleistungen.....	15
Stärkung der Diakonie in Europa	18
Die Leitung von Eurodiaconia 2010	20
Jahresabschluss 2010	22
Mitgliedsorganisationen von Eurodiaconia 2010	24
Veröffentlichungen und politische Arbeit.....	26

Bildnachweis Umschlag:

CrossReach (Schottland)

Ungarische Reformierte Kirche (Ungarn)

Michael Roensdorf, Kofoeds Skole (Dänemark)

Slezská diakonie (Tschechische Republik)

Bildnachweis innen:

Mitarbeiter des Sekretariats von Eurodiaconia und Mitgliedsorganisationen

Herausgeber:

Eurodiaconia

Rue Joseph II 166

1000 Bruxelles, Belgien

Deutsche Übersetzung:

Christina Stade

Umschlaggestaltung:

Koen Daenen

EINLEITUNG

Willkommen zu unserem Jahresbericht. 2010 war ein Jahr der internen wie externen Veränderungen für Eurodiaconia. Wir hoffen, dieser Jahresbericht verschafft Ihnen einen guten Überblick über die verschiedenen Aktivitäten, die während des Jahres stattgefunden haben, sowie über die wichtigen Veränderungen, die unsere Organisation beschlossen hat.

2010 verabschiedeten die Mitglieder einstimmig unseren neuen Strategieplan, der uns von 2011 bis 2013 leiten wird. Wir haben unsere Mission und Vision neu formuliert und uns auf drei strategische Ziele geeinigt, die unser Engagement für die diakonische Praxis, die Lobbyarbeit und die theologische Reflexion widerspiegeln. Die Verabschiedung dieser Strategie verleiht einer grundlegenden Veränderung Ausdruck: Von einem Netzwerk mit Schwerpunkt auf externer Politik wandeln wir uns zu einem Netzwerk, das seine Mitglieder zusammenbringt, um gemeinsam an Best Practices und der Entwicklung von Partnerschaften zu arbeiten. Gleichzeitig stehen wir weiterhin für die Rechte derjenigen Menschen ein, die unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen und gemeinsam mit uns unsere Gesellschaft bilden. Außerdem haben wir einen Prozess der Reflexion angestoßen über unsere Identität als diakonische Dienstleister und was dies in unserer jeweiligen gegenwärtigen Situation in Europa bedeutet.

Unser neuer Strategieplan ist ein großer Schritt bei der Umgestaltung von Eurodiaconia in ein dynamisches, mitgliedergeführtes Netzwerk, das für soziale Gerechtigkeit eintritt. 2010 prüften wir unsere Arbeitsstrukturen und -methoden und führten Arbeitsweisen ein, die uns unseren Mitgliedern näher bringen. Wir erhoffen uns davon auch mehr Transparenz und Mitwirkung bei wichtigen Entscheidungen. 2011 werden wir an der Entwicklung unserer Arbeitsmethoden weiterarbeiten und neue Möglichkeiten erproben, unsere Mitglieder enger zusammen zu bringen.

Wir waren hochofreut über den Entschluss der Europäischen Kommission, Eurodiaconia weiter zu unterstützen und als Teil des PROGRESS-Programms einen zweiten Partnerschaftsrahmenvertrag mit uns zu schließen. Diese Partnerschaft gilt erneut für drei Jahre und ermöglicht es uns, mit den gleichen Ressourcen zu arbeiten, die uns gegenwärtig zur Verfügung stehen. Ebenfalls Anlass zu großer Freude gab uns eine Sonderzuwendung des Otto-Per-Mille-Fonds der Waldensischen Kirche in Italien, die uns helfen wird, die Kapazitäten unserer Mitglieder bei der Beschaffung von Geldmitteln auszubauen. Dieses Projekt werden wir 2011 angehen.

2010 setzten sich unsere Mitglieder dafür ein, Armut und soziale Ausgrenzung bei zahlreichen politischen Diskussionen auf nationaler und europäischer Ebene in den Mittelpunkt des Interesses zu rücken, denn 2010 war das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung.

Nie war es wichtiger, dass unser Netzwerk stärker wird, dass wir genauestens auf die Qualität unserer Dienstleistungen achten, dass wir uns bei politischen Debatten auf nationaler und europäischer Ebene engagieren und dass wir eine klare Vorstellung von unserer diakonischen Identität haben. Wir arbeiten für das gemeinsame Wohl der Gesellschaft, aber vielleicht kann man einige der Menschen, denen unsere Mitglieder bei ihrer täglichen Arbeit begegnen, als die Verlorenen, die Letzten, die Kleinsten und die Geringsten bezeichnen. Wir stehen daher praktisch, moralisch und spirituell in der Verantwortung, uns um unsere Mitmenschen zu kümmern und unsere Gesellschaften und Regierungen aufzufordern, dies ebenfalls zu tun. Um es mit den Worten unserer neuen Vision zu sagen: *„Das tun wir, um die Eingliederung, Pflege und Befähigung der Schwächsten und Ausgegrenzten zu ermöglichen und die Würde aller zu gewährleisten.“*

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung im Jahr 2010



Jarmo Kökkö,
Vorstandsvorsitzender



Heather Roy,
Generalsekretärin

EURODIACONIA: DIE ORGANISATION

Wer wir sind

Eurodiaconia ist ein Verband von Organisationen, Institutionen und Kirchen, die auf der Basis christlicher Werte in ganz Europa Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen sowie Bildungs- und Erziehungsleistungen erbringen.

Die Arbeit unserer Mitglieder fördert den sozialen Zusammenhalt und die soziale Eingliederung durch Bildungsangebote, Lobbyarbeit sowie Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen für alle, die diese benötigen, unabhängig von Alter oder sozialem Status. Viele von denen, die Hilfe erhalten, sind an den Rand der Gesellschaft gedrängt, ausgegrenzt, von Armut betroffen oder Opfer von Missbrauch.

Wofür wir stehen

Eurodiaconia und ihre Mitglieder sind dem Glauben verpflichtet, dass allen Männern und Frauen, da nach Gottes Ebenbild geschaffen, die gleiche Würde und der gleiche Wert innewohnen. Jedem Menschen muss, unabhängig von seiner Lebenssituation oder Herkunft, mit Respekt, Liebe und Fürsorge begegnet werden.

Gemäß der Forderung des Evangeliums, für die Armen und Schwachen zu sorgen, müssen wir uns als Christen vor allem um die Mitmenschen kümmern, die unserer Hilfe am meisten bedürfen. Eurodiaconia bemüht sich daher um die Förderung eines sozial gesinnten Europas, in dem Lebensqualität, Menschenwürde und soziale Rechte für alle gewährleistet sind.

Was wir tun

Eurodiaconia bietet außerdem eine Plattform für länderübergreifende, vernetzte Zusammenarbeit und den Austausch von Best-Practice-Beispielen zu Themen wie Kommunikation, Aus- und Weiterbildung, Glaube im sozialen Dienst und Ehrenamt, die für

diakonische Akteure in ganz Europa von Interesse sind.

Eurodiaconia verbindet diakonische Akteure auf nationaler, regionaler und europäischer Ebene, um soziale Erfordernisse zu untersuchen, Ideen zu entwickeln und politische Strategien mitzuprägen, die Einfluss auf die Arbeit unserer Mitglieder haben.

Eurodiaconia bemüht sich um die Förderung eines ökumenischen Verständnisses der Diakonie, das einhergeht mit einem erneuerten Denken, Lernen und Kooperation in der diakonischen Arbeit über nationale und konfessionelle Grenzen hinweg.

Wie wir arbeiten

Eurodiaconia ist durch ihre demokratische Struktur zur vollen Beteiligung ihrer Mitglieder, zu vollständiger Transparenz ihrer gesamten Tätigkeit und zu Respekt für die Verschiedenheit ihrer Mitglieder verpflichtet.

Die Mitgliedschaft steht allen diakonischen Organisationen offen, egal ob es sich um Dienstleistungserbringer oder Netzwerke von Fachorganisationen handelt, ebenso Kirchen und kirchlichen Organisationen, die sich um die diakonische Dimension des kirchlichen Lebens bemühen.

Das höchste Entscheidungsgremium ist die Jahreshauptversammlung, die sich aus Vertretern aller Mitgliedsorganisationen zusammensetzt. Die Hauptversammlung wählt den Vorstand von Eurodiaconia und bewilligt die Strategie und den Arbeitsplan für das kommende Jahr. 2010 wurde die Jahreshauptversammlung von CrossReach in Edinburgh, Schottland, ausgerichtet.



Peter Bailey, Geschäftsführer von CrossReach und Right Rev. John Christie in der Geschäftsstelle von CrossReach, Edinburgh

Der Vorstand von Eurodiaconia, der aus fünf Mitgliedern besteht, kommt viermal im Jahr zusammen, um die Arbeit des Eurodiaconia-Sekretariats zu beaufsichtigen. Das Eurodiaconia-Sekretariat setzt den Jahresarbeitsplan um.

Die Arbeitsgruppen Soziale Eingliederung und Soziale Dienstleistungen, deren Mitglieder vom Vorstand bestätigt werden, diskutierten und entwickelten bei ihren Treffen die politischen Standpunkte von Eurodiaconia.



Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung 2010

Drei weitere thematische Arbeitsgruppen kamen auf verschiedene Arten zusammen, um Themen von gemeinsamem Interesse zu diskutieren: die Arbeitsgruppe Kommunikation und PR, die Arbeitsgruppe Glaube im sozialen Dienst und die Arbeitsgruppe Ehrenamt. Die Arbeitsgruppe Bildung traf sich 2010 nicht.

Darüber hinaus kommen einige Mitglieder in regionalen Plattformen zusammen. 2010 traf sich die Visegrad-

Plattform (Tschechische Republik, Ungarn, Polen und Slowakei), um die Offene Methode der Koordinierung (OMC) zu diskutieren und um Ideen zur effektiveren Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung auszutauschen.



Besuch von Vertretern des Eurodiaconia-Mitglieds Kaiserwerther Verband in Brüssel

Eurodiaconia arbeitet mit verschiedenen in Brüssel ansässigen Organisationen zusammen und nutzt bei gemeinsamen Anliegen die Synergieeffekte, die sich aus der Zusammenarbeit mit den folgenden ökumenischen Organisationen ergeben: die Kommission Kirche und Gesellschaft (CSC) und die Kommission der Kirchen für Migranten in Europa (CCME) der Konferenz Europäischer Kirchen (CEC), interdiac, APRODEV und der Ökumenische Rat der Kirchen, sowie die katholischen Partner Caritas Europa und COMECE.

2010 unterzeichneten wir eine Absichtserklärung über die Zusammenarbeit mit interdiac, die unsere gemeinsame Arbeit regelt und die Richtung für die zukünftige Zusammenarbeit weist.



Laura Jones, Eurodiaconias Hauptreferentin für politische Arbeit und Mitgliedschaftsentwicklung, bei ihrer Rede beim Treffen des Ökumenischen Rates der Kirchen

DIE SOZIALE DIMENSION DER EU-POLITIK

Europa 2020: intelligent, nachhaltig und integrativ?

Im Juni 2010 wurde „Europa 2020“ verabschiedet, eine Wachstumsstrategie der EU, die die Lissabon-Agenda ersetzt und „intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ zum Ziel hat. Konkret hat sich die Union fünf ehrgeizige Ziele gesetzt – in den Bereichen Beschäftigung, Innovation, Bildung, soziale Integration und Klima/Energie – die sie bis 2020 erreichen will.

Eurodiaconia begrüßte die Tatsache, dass die EU im Rahmen dieser fünf Ziele die Anzahl der Menschen, die in Armut lebt, bis 2020 um zwanzig Millionen verringern will. Noch ist unserer Freude jedoch verhalten und wir sind gespannt, welche Maßnahmen folgen werden.



Quelle: <http://ec.europa.eu/europe2020/>

Eurodiaconia hatte das Gespräch mit anderen Nichtregierungsorganisationen (NROs) gesucht, um Vorschläge für eine neue Strategie zu entwickeln, die auf bestehenden Positionen beruht, beispielsweise als Teil der Spring Alliance oder mit der Sozialplattform. Im Vorfeld des Treffens zum Beschluss der Ziele von Europa 2020 hatte Eurodiaconia an den Präsidenten des Europäischen Rats und an die

Regierungschefs geschrieben und den Rat aufgefordert sicherzustellen, dass Maßnahmen zur Unterstützung der Schwächsten in der Gesellschaft eine der zentralen Prioritäten der Europäischen Union ist.

In unserem Brief forderten wir die Europäische Kommission dazu auf, eine führende Rolle bei der Ausarbeitung der aktuellen Säule „integratives Wachstum“ zu übernehmen und Investitionen in die soziale Integration einzuschließen. Wir betonten, dass Wachstum als Werkzeug für die Gesellschaft und weniger als Ziel an sich zu sehen ist. Viele unserer Mitglieder führten auf nationaler Ebene ähnliche Aktionen durch, für die sie Materialien aus dem Eurodiaconia-Sekretariat erhielten.

Da sich Europa 2020 in Sachen Arbeitsmarkt erneut auf den Flexicurity-Ansatz konzentriert, brachte Eurodiaconia ein spezielles Briefing heraus. Wir möchten unsere Mitglieder mit dem nötigen Handwerkszeug ausstatten, damit sie sich auf nationaler Ebene für eine sozialverträgliche Beschäftigungspolitik einsetzen können.

Förderung von sozialer Integration und Bekämpfung von Armut

Im Sommer 2010 begann die Europäische Kommission mit der Umsetzung der neuen Strategie Europa 2020 und verabschiedete eine Empfehlung, die neue Grundzüge der Wirtschaftspolitik und beschäftigungspolitische Leitlinien für die Mitgliedsländer und die Union festlegt. Die Leitlinien legen strukturelle Reformen dar, die im Rahmen der Strategie auf europäischer und nationaler Ebene durchzuführen sind. Eurodiaconia schrieb an die Regierungschefs und begrüßte dabei insbesondere die integrierte Leitlinie 10 „Förderung der sozialen Integration und Bekämpfung von Armut“ sowie den Beitrag, den der Ausschuss für

Sozialschutz bei der Entwicklung dieser Leitlinie geleistet hat.

Der Brief drückte die Hoffnung aus, dass die EU bei dieser klaren, messbaren Verpflichtung zur Reduzierung der Armut in Europa bleibt und dass der Erfolg auf angemessene Weise gemessen wird, vorzugsweise unter Verwendung der jeweiligen Bezugszahl für relative Armut. Schließlich wurde ein Ziel auf Grundlage von drei Indikatoren festgelegt: der Prozentsatz der von Armut Bedrohten, der Prozentsatz der Personen, die unter erheblichen materiellen Entbehrungen leiden, und der Prozentsatz der in Haushalten lebenden Personen mit sehr niedriger Arbeitsintensität.

Europäische Plattform gegen Armut

Europa 2020 beinhaltet sieben Leitinitiativen, unter anderem „Eine Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsmöglichkeiten“ und „Die Europäische Plattform gegen Armut“ (EPAP). Ziel der letzteren ist die Sicherstellung von sozialer und territorialer Kohäsion, so dass die Vorteile von Wachstum und Beschäftigung so vielen Menschen wie möglich zugutekommen und so dass Menschen, die Armut und soziale Ausgrenzung erleiden, in Würde leben und aktiv an der Gesellschaft teilhaben können.

Eurodiaconia reichte gemeinsam mit der Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen (CEC) einen Vorschlag zur EPAP ein, der die Einschätzung der Mitglieder zur Offenen Methode der Koordinierung (OMC) beinhaltete. Wir betonten, dass die EPAP nur dann ein entscheidender Rahmen zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung werden kann, wenn die Prozesse verbindlicher sind als der aktuelle OMC-Prozess, wenn sich die Plattform stärker auf Ergebnisse, Strategien, Ziele und Ressourcen konzentriert und wenn sie stärker lokal ausgerichtet ist.

Präsidenschafts-Trio Spanien – Belgien – Ungarn

Die spanische Präsidentschaft begann 2010 mit der Herausforderung, den Vertrag von Lissabon umzusetzen und die Wirtschaftskrise in den Griff zu bekommen. Eurodiaconia nahm an einer Konferenz zu geistiger Gesundheit und Wohlbefinden bei älteren Menschen teil, die die Europäische Kommission mit Unterstützung der spanischen Präsidentschaft veranstaltete. In der zweiten Jahreshälfte übernahm dann Belgien als Teil des Trios Spanien-Belgien-Ungarn die EU-Präsidentschaft.

Wir waren sehr erfreut zu sehen, dass die belgische Präsidentschaft – passend zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung und der neuen Strategie Europa 2020 – ihrer Agenda einen starken sozialen Fokus gegeben hat. Mitarbeiter und Mitglieder von Eurodiaconia nahmen während der belgischen Präsidentschaft an bedeutenden Veranstaltungen teil, beispielsweise am 9. Runden Tisch zu Armut und sozialer Ausgrenzung sowie Konferenzen zu Kinderarmut und der Offenen Methode der Koordinierung.



Lázló Andor, EU-Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Integration, und Philippe Courard, belgischer Staatssekretär für soziale Integration und Armutsbekämpfung, beim 9. Runden Tisch. Quelle: belgische Präsidentschaft

Ausblick

Im Rahmen des Europäischen Jahres der Freiwilligenarbeit (EYV) wird sich Eurodiaconia 2011 insbesondere mit der Förderung der Freiwilligenarbeit als Mittel für sozialen Zusammenhalt beschäftigen. Catherine Storry, Eurodiaconia-Referentin für politische Arbeit und Mitgliedschaftsentwicklung

mit Schwerpunkt Ehrenamt ist Mitglied des Lenkungsausschusses der Allianz für das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011. Eine Reihe unserer Mitglieder nehmen an den Arbeitsgruppen teil. Die Allianz stellt eine Agenda zur Europapolitik im Bereich Freiwilligenarbeit zusammen, die der polnischen Präsidentschaft Ende des Jahres vorgelegt wird.

Eurodiaconia und ihre Mitglieder werden mit der ungarischen und der polnischen Präsidentschaft gemeinsam an sozialen Themen arbeiten. Während der ungarischen Präsidentschaft werden wir uns auf die Integration der Roma konzentrieren und gemeinsam mit unseren ungarischen Mitgliedern ein EU-Rahmenwerk für nationale Strategien zur Integration von Roma erarbeiten.

Eurodiaconia wird auf EU-Ebene Einfluss nehmen auf die Diskussion über die finanziellen Perspektiven der Union, das 7-Jahres-Rahmenbudget, indem wir einen Beitrag vorbereiten und unseren Mitgliedern Material an die

Hand geben, damit diese auf nationaler Ebene Einfluss nehmen können.

Eurodiaconia wird sich außerdem an der Diskussion zur Erneuerung des Europäischen Sozialfonds (ESF) beteiligen und sich für seine Weiterentwicklung hin zur Unterstützung von Maßnahmen zur sozialen Integration einsetzen. Darüber hinaus werden wir unsere Mitglieder darüber informieren, wie sie den ESF für ihre Projekte nutzen können.

Schließlich wird Eurodiaconia die Weiterentwicklung von Europa 2020 sowie die Umsetzung der EPAP verfolgen. Das Sekretariat bereitet für unsere Mitglieder ein Briefing zur EPAP, zur Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsmöglichkeiten und zur Initiative Jugend in Bewegung vor. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Mitglieder dabei, sich auf nationaler Ebene zu engagieren. Eurodiaconia wird sich dafür einsetzen, dass die Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsmöglichkeiten sich sowohl mit dem sozialen als auch mit dem Gesundheitssektor beschäftigt.

BEKÄMPFUNG VON ARMUT UND SOZIALER AUSGRENZUNG

Eurodiaconia setzt sich für eine hohe Lebensqualität für alle in einem sozial gestimmten Europa ein. Armut und soziale Ausgrenzung standen schon immer im Zentrum der Arbeit unserer Mitglieder und somit im Zentrum der Aktivitäten des Sekretariats. Als Teil ihrer Arbeit strebt Eurodiaconia danach, Einfluss auf Entscheidungen in den europäischen Institutionen zu nehmen und Aktivitäten auf nationaler und europäischer Ebene zu verknüpfen, um gegen Armut und soziale Ausgrenzung zu kämpfen.

Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010

Die Europäische Union hat 2010 als Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung deklariert. Das Hauptziel hierbei war es, mehr Problembewusstsein und politisches Engagement für die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung zu schaffen.

Eurodiaconia leistete ihren Beitrag und bildete Allianzen mit anderen Akteuren, um das Jahr 2010 zu einem Erfolg zu machen. Eurodiaconia wirkte an wichtigen Projekten mit und trug so zum Verständnis und zur Unterstützung der Ziele des Jahres bei. Wir bemühten uns um einen möglichst breiten Konsens unter den NROs was die angestrebten Ergebnisse des Jahres anging.



Quelle: <http://www.2010againstpoverity.eu/>

Eurodiaconia war Teil der NRO-Koalition für das Europäische Jahr 2010, in deren Rahmen mehr als 40 europäische NRO-Netzwerke zusammenarbeiteten, um eine Politik zu erreichen, die Armut und soziale Ausgrenzung in der Europäischen Union bekämpft.

Zu den besonderen Aktivitäten zählten verschiedene Medienaktionen, eine gemeinsame Website (www.endpoverty.eu), politische Botschaften und Veranstaltung für mehr Problembewusstsein während zwei europäischer Fokuswochen (24.-30. Mai und 11.-17. Oktober).

**2010 BUILDING A
EUROPE FOR ALL**
www.endpoverty.eu



Quelle: <http://www.endpoverty.eu/>

Während des Jahres koordinierte das Eurodiaconia-Sekretariat europaweite Aktivitäten, während zahlreiche Eurodiaconia-Mitglieder an Aktivitäten auf nationaler und regionaler Ebene beteiligt waren. Darüber hinaus stellte das Sekretariat ein Paket mit Informationen und Ideen zusammen,

wie einzelne Mitgliedsorganisationen während des Europäischen Jahres aktiv werden können, unter anderem mit Beispielen von Projekten, die bereits durchgeführt wurden.

Die politischen Ergebnisse des Jahres sind durchwachsen. Um die Verpflichtungen zu erreichen, die im Rahmen von Europa 2020 eingegangen wurden, sind klare und konkrete Maßnahmen nötig. Eurodiaconia war jedoch stolz, während des Jahres so viel Engagement von ihren Mitgliedern auf nationaler Ebene zu sehen. Wir hoffen, dass das Jahr dazu beigetragen hat, in der Bevölkerung mehr Bewusstsein für Armut und soziale Ausgrenzung zu schaffen.

9. Runder Tisch zu Armut und sozialer Ausgrenzung

Im Oktober 2010 nahm Eurodiaconia gemeinsam mit anderen europäischen und nationalen politischen Entscheidungsträgern, NROs und Interessenvertretern am 9. Runden Tisch zu Armut und sozialer Ausgrenzung in Brüssel teil. Heather Roy, Eurodiaconias Generalsekretärin, war Berichterstatterin zum Workshop Europa 2020. In einem anderen Workshop stellte Romana Belova von der Slezská diakonie in einer Rede dar, wie ihr Projekt, die Café-Bar Empathie, zur Integration von Menschen mit geistiger Behinderung beiträgt.

Die Ergebnisse der Workshops zeigten folgende Schwerpunkte auf: Stärkung der nationalen Prozesse bei der Offenen Methode der Koordinierung, stärkere Beteiligung von Interessenvertretern, insbesondere von Menschen, die Armut erleiden, und Forderungen nach einer Direktive zum Mindesteinkommen sowie nach einer genaueren Ausarbeitung des in der Strategie Europa 2020 angegebenen Ziels bei der Armutsreduzierung.



Eingang der Kavarna Empatie (Café-Bar Empathie). Quelle: Slezská diakonie

Eurodiaconias 2. Roma-Netzwerk-Treffen

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung in Edinburgh fand das zweite Treffen des Roma-Netzwerks statt. 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 12 Mitgliedsorganisationen sprachen über ihre Projekte und ihre Arbeit mit den Roma. Es wurden die wichtigsten sozialen Herausforderungen für Roma in Europa diskutiert, um herauszustellen, welche Antworten die diakonischen Organisationen, die nationalen politischen Entscheidungsträger und Eurodiaconia finden müssen.

Es wurden insbesondere Beiträge gesammelt, um die zukünftige Arbeit Eurodiaconias in Sachen Roma zu gestalten und Fakten für das Strategiepapier zu den sozialen Rechten der Roma zusammenzustellen, das im weiteren Jahresverlauf fertiggestellt wurde.



Teilnehmer des Roma-Netzwerk-Treffens

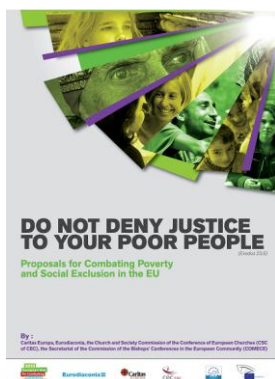
Konferenz „Neue Wege der Solidarität“

Am 30. September veranstalteten Eurodiaconia, Caritas Europa, die Kommission Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen (CEC der CEC) und das Sekretariat von COMECE im Europäischen Parlament eine gemeinsame Konferenz zum Thema Armut. Die ökumenische Konferenz stand unter dem Motto „Neue Wege der Solidarität“ und war eine bedeutende Veranstaltung für Eurodiaconia und ihre Partnerorganisationen. Gemeinsam bezogen wir Stellung gegen Armut und forderten die Entscheidungsträger auf, konkrete Empfehlungen gegen Armut und soziale Ausgrenzung umzusetzen.



Von links nach rechts: Frau Heather Roy (Generalsekretärin von Eurodiaconia), Herr Jerzy Buzek (Präsident des Europäischen Parlaments), und Pater Piotr Mazurkiewicz (Generalsekretär von COMECE)

Diese Empfehlungen wurden in dem gemeinsamen Bericht „Verwehrt den Armen nicht die Gerechtigkeit – Vorschläge zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in der EU“ (2010) veröffentlicht.



Die Konferenz mit über 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stand unter der Schirmherrschaft von Herrn Jerzy Buzek MdEP (Präsident des Europäischen Parlaments). Im Anschluss fand eine Ausstellung über die Arbeit der Mitglieder der teilnehmenden Organisationen zur Bekämpfung von Armut statt. Die Konferenz gab Eurodiaconia auch Gelegenheit, die Nominierten und Preisträgerinnen und Preisträger für den Eurodiaconia Award 2010 vorzustellen.

2. Bericht über die Auswirkungen der Finanzkrise

2010 führte Eurodiaconia eine zweite Studie zu den Auswirkungen der Finanzkrise auf ihre Mitglieder durch, als Weiterführung des Berichts von 2009, der die ersten Folgen und Ergebnisse der Krise darstellte. Der zweite Bericht trägt den Titel „The Social Cost of the Crisis: 2nd report, March 2010“ (etwa: Der soziale Preis der Krise: 2. Bericht, März 2010) und schließt sich nahtlos an den ersten Bericht an, um die Entwicklung der Krisenauswirkungen darzustellen und die Zukunftsperspektiven der Mitglieder von Eurodiaconia zu beleuchten.

Der Bericht war sehr nützlich in dem Bestreben, die Aufmerksamkeit der europäischen Institutionen auf die Erfahrungen unserer Mitglieder zu lenken und wurde jüngst von der belgischen EU-Präsidentschaft verwendet. Darüber hinaus wurde Eurodiaconia gebeten, den Bericht auf einem Seminar vorzustellen, das von Eurofound (der EU-Forschungsagentur Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen) veranstaltet wird.

Der zweite Bericht zeigt, dass die Mitglieder von Eurodiaconia bereits stark von der Krise betroffen sind und sich sehr unsicher fühlen, wenn sie an die Zukunft denken. Die Situation scheint sich für die meisten gemeinnützigen Dienstleister immer weiter zu verschlechtern, da die Mitgliedsstaaten auf Sparmaßnahmen setzen, statt in soziale Maßnahmen zu investieren.

Übersicht über die Arbeit im Kampf gegen Armut

Aus Anlass des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung hat Eurodiaconia eine Übersicht über die Arbeit der Eurodiaconia-Mitglieder im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung zwischen 1990 und 2010 erstellt. Der Bericht trägt den Namen „Mapping 20 years of Eurodiaconia's members' work in the fight against poverty and social exclusion“ (etwa: Übersicht über 20 Jahre Arbeit im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung durch die Mitglieder von Eurodiaconia) und stellt heraus, wie unterschiedlich die Mitglieder in Bezug auf Größe und Tradition in der Erbringung sozialer Dienstleistungen sind. Der Bericht zeigt auf, wie gut unsere Mitglieder in der Lage sind, trotz gesunkener Geldmittel mit ihren Dienstleistungen auf die Bedürfnisse der Gesellschaft zu reagieren.



Wohnungslosigkeit und Ausgrenzung im Wohnungsbereich

Im Oktober 2010 veröffentlichte Eurodiaconia ein Grundsatzpapier zur Wohnungslosigkeit und Ausgrenzung im Wohnungsbereich. Ziel war es, einen offiziellen Standpunkt zu entwickeln und unsere Stimme und Sichtweise in die öffentliche Debatte einzubringen, insbesondere da einige Mitglieder von Eurodiaconia schon seit vielen Jahren mit Obdachlosen arbeiten. Darüber hinaus ließ die kürzlich veröffentlichte zweite Studie zu den Auswirkungen der Finanzkrise darauf schließen, dass die Mitglieder im kommenden Jahr mit einem wachsenden Bedarf an

Dienstleistungen für Obdachlose rechnen.

Menschenkette zum Kampf gegen Armut

Am 19. November reihte sich Eurodiaconia in die Menschenkette zum Kampf gegen Armut rund um das Europäische Parlament in Brüssel ein, um ihr Engagement im Kampf gegen die Armut gemeinsam mit den Europäischen Institutionen zum Ausdruck zu bringen. Die Veranstaltung wurde von der NRO-Koalition für das Europäische Jahr 2010 organisiert und hatte zum Ziel, so viele Menschen wie möglich dazu zu motivieren, eine glaubwürdige Reaktion auf die Krise zu fordern, die auf Solidarität und sozialer Gerechtigkeit beruht.



Die Menschenkette im Kampf gegen die Armut in Brüssel am 19. November. Foto: Alejandra Laiton

Aktive Eingliederung

Eurodiaconia sammelte Rückmeldungen von unseren Mitgliedern, wie die Aktive Eingliederung von Menschen, die vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt sind, auf nationaler Ebene funktioniert. Im November 2010 sandte Eurodiaconia der Europäischen Kommission einen Brief mit Vorschlägen für eine bessere Umsetzung der Strategie.

Ausblick

2011 veröffentlicht Eurodiaconia eine dritte Studie zu den Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf unsere Mitglieder und ihre Fähigkeit, Dienstleistungen zu erbringen, zusammen mit Empfehlungen für die politischen Entscheidungsträger.

Die Zukunft der Offenen Methode der Koordinierung (OMC), eine der zentralen Methoden für politische Koordinierung von sozialpolitischen Strategien innerhalb der EU ist noch ungewiss.

Noch ist nicht klar, ob die Europäische Plattform gegen Armut die OMC in ihrer bisherigen Form verwenden wird oder nicht. 2011 wird es eine Studie zur Zukunft der Methode geben. Gemeinsam mit ihren Partnern wird sich Eurodiaconia für eine Beibehaltung der OMC einsetzen, jedoch mit Verbesserungen in den Bereichen Führung und Beteiligung und mit Integration mit den nationalen Reformprogrammen, die im Rahmen von Europa 2020 geplant sind.



Projekt zur Bekämpfung von Armut, unterstützt durch IDO, Lelystad, Niederlande. Foto: IDO.

Eurodiaconia wird außerdem weiterhin die Umsetzung der Empfehlung zur aktiven Integration überwachen, unter anderem durch Arbeit an der bevorstehenden Mitteilung.

EURODIACONIA AWARD



Der Eurodiaconia Award 2010 wurde bei der Eurodiaconia-Jahreshauptversammlung verliehen. Von links nach rechts: Herr Jan van Opstal (KIA), Herr Evert Jan Hazeleger (KIA), Frau Heather Roy (Eurodiaconia), Herr Robert Bu (EHO), Herr Vladislav Ivičiak (EHO).

Der Eurodiaconia Award ist ein jährlich verliehener Preis, mit dem herausragende Leistungen in der diakonischen Sozialarbeit ausgezeichnet werden. Aus Anlass des Europäischen Jahres wurden mit dem Eurodiaconia Award 2010 Diakonienprojekte und -dienstleistungen ausgezeichnet, die auf die Bekämpfung von Armut und auf soziale Integration in Europa abzielen. Es wurden 11 Projekte eingereicht. Zu jedem musste das entsprechende Mitglied Fragen zu Zweck, Zielgruppe und zur Einbindung der Leistungsnutzer bei der Projektvorbereitung beantworten und angeben, wie das Projekt es geschafft

hat, Armut und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen.

Aufgrund des hohen Standards der eingereichten Projekte wurde die Auszeichnung an zwei Organisationen verliehen, die Ecumenical Humanitarian Organisation (EHO) in Serbien und die Interkerkelijk Diaconaal Overleg (IDO, Kerk in Actie, KIA) in den Niederlanden.

Diese beiden Einreichungen wurden vom Entscheidungskomitee außerordentlich gut bewertet. Die IDO hilft Menschen dabei, eine Wohnung zu finden und diese auch zu behalten, hilft ehemaligen Strafgefangenen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft, hilft bei Schuldenbewältigung und Schlichtung und bietet Bedürftigen eine Notversorgung mit Lebensmitteln. Die EHO in Serbien erhielt die Auszeichnung für ihr Projekt mit dem Titel „Soziale Integration und Verbesserung der Lebensbedingungen in 2 Roma-Siedlungen“. Dieses Projekt hat sich der Förderung der gesellschaftlichen Integration und Verbesserung der Lebensbedingungen der Roma-Bevölkerung in Serbien verschrieben.

Neben der EHO und der KIA reichten 9 weitere Mitglieder ein Projekt zur

Bewertung ein. Bethel, Stiftungsbereich Integrationshilfen, beispielsweise reichte das Projekt „kultur bewegt“ ein, das Kunst als Mittel zur Entwicklung des Potenzials gesellschaftlicher Randgruppen einsetzt. Slezská diakonie reichte gleich zwei Projekte ein: „Kontakt Karvina“, ein Community-Programm in der sozial schwachen Gegend von Karvina, und „Gleiche Chancen für lebenslanges Lernen und Mobilität“, das die gesellschaftliche Eingliederung von Menschen mit Behinderungen zum Ziel hat.

Das von der Diakonie Österreich und der EHO gemeinsam eingereichte Projekt „Gleiche Möglichkeiten, gleiche Chancen für Menschen mit Behinderungen“ fördert in Serbien ebenfalls Menschen mit Behinderungen. Bräcke Diakoni in Schweden hat einen Jugendrat für Schüler mit körperlicher Behinderung gegründet. Die Evangelische Gemeinschaft Mary-Martha der polnischen Diakonie organisiert Aktivitäten für Menschen mit Behinderungen, um ihre gesellschaftliche Ausgrenzung zu bekämpfen.

Mit dem Projekt Rom po Drom (Roma auf der Straße) hat das Helsinki Deaconess Institute der Marginalisierung der Roma den Kampf angesagt. Das Projekt befasst sich mit der Untersuchung der Lebensbedingungen von Bettlern, Straßenverkäufern und -künstlern, um Wege zu finden, akute humanitäre Hilfe zu leisten, wo sie nötig ist.

Das Projekt der Hungarian Interchurch Aid wiederum zeigt Kindern und Eltern, die in Armut leben, einen Weg aus ihrer gesellschaftlichen Randstellung, indem ihnen demonstriert wird, dass sie nicht allein mit ihren Problemen fertigwerden müssen. Daher auch der Name des Projekts: „Du bist nicht allein“.

Die Fédération de l'Entraide Protestante schließlich reichte ihr Projekt „Cooperact“ ein. Dieses Projekt schult Organisationen in Prozessen der Kooperation mit anderen sozialen Organisationen, damit sie auch in finanziell schwierigen Zeiten weiterhin in der Lage sind, Bedürftigen Hilfe zu leisten. Wegen seiner Originalität erhielt dieses Projekt eine Besondere Erwähnung.

UNTERSTÜTZUNG VON SOZIALEN DIENSTLEISTUNGEN

Die Erfahrungen unserer Mitglieder zur EU tragen

2010 haben sich die Diskussionen um Sozialarbeit auf europäischer Ebene zusehends vertieft. Dank der engen Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern 2010 und in den vorangegangenen Jahren konnte Eurodiaconia aktiv an der Debatte teilnehmen.

Eurodiaconia organisierte für die Mitglieder ein Seminar zum Thema Einfluss sich verändernder Finanzierungs- und Vertragsformen auf die Erbringung diakonischer Sozialdienstleistungen. In diesem Rahmen trugen Teilnehmer aus ganz Europa ihre Erfahrungen und Probleme vor und erfuhren, welchen Einfluss EU-Regeln auf ihre Arbeit haben. Das Fazit dieses Seminars half Eurodiaconia bei ihren Überlegungen, wie diese Regelungen verändert werden könnten, um die Erbringung qualitativ hochwertiger Sozialdienstleistungen durch diakonische Stellen zu erleichtern.

Beratung des Europäischen Parlaments

Der Europaabgeordnete Proinsias De Rossa wurde vom Europäischen Parlament damit beauftragt, die Meinungsbildung im Parlament zum Thema „Zukunft der Sozialdienstleistungen von allgemeinem Interesse“ zu koordinieren. Gemeinsam mit Partnerorganisationen traf sich Eurodiaconia mit Herrn De Rossa, um Bedenken und Vorschläge von gemeinnützigen Dienstleistern mit dem Ziel vorzutragen, soziale Dienstleistungen zu schützen und zu fördern. Eurodiaconia und ihre Partner nahmen an einer Sitzung seiner politischen Gruppe teil.

Eine Priorität der belgischen Präsidentschaft

Eurodiaconia war aktiv an den Vorbereitungen für das 3. Forum zu den Sozialdienstleistungen von allgemeinem Interesse (SDAI) beteiligt. Das Forum wurde von der Europäischen Union und der belgischen Regierung organisiert, die in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 die Präsidentschaft innehatte. Der belgischen Präsidentschaft wurden Erfahrungen der Mitglieder mit Subventionen und der Ausschreibungspraxis für öffentliche Aufträge im Bereich Sozialdienstleistungen vorgetragen.

Viele der von Eurodiaconia und anderen NROs vorgetragenen Punkte wurden daraufhin in die Hintergrunddokumente für die Konferenz aufgenommen, die sich mit der Frage befasste, wie Veränderungen in den Regeln der EU Probleme im Zusammenhang mit vertraglichen und finanziellen Vereinbarungen lösen könnten.



Hauptreferentin für politische Arbeit und Mitgliedschaftsentwicklung Laura Jones bei einer Podiumsdiskussion des 3. SDAI-Forums

Laura Jones, Hauptreferentin für politische Arbeit und Mitgliedschaftsentwicklung, nahm auch an einer Podiumsdiskussion im Rahmen eines Workshops teil. Sie stellte Vorschläge von Eurodiaconia vor, wie auch in Krisenzeiten qualitativ

hochwertige soziale Dienstleistungen sichergestellt werden können. Die Vorschläge, darunter die Wahrnehmung von Ausgaben für Sozialdienstleistungen als Investitionen und die Bedeutung der aktiven Beteiligung der Leistungsempfänger, wurden in das Fazit des Forums aufgenommen.

Ein lang erwarteter Leitfaden

Einige der Fragen und Bedenken, die Eurodiaconia im Laufe der letzten Jahre zur Sprache gebracht hatte, wurden in einem von der Kommission veröffentlichten Dokument behandelt: „Leitfaden zur Anwendung der Vorschriften der Europäischen Union über staatliche Beihilfen, öffentliche Aufträge und den Binnenmarkt auf Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse inklusive Sozialdienstleistungen.“

Einsatz für mehr Qualität bei Sozialdienstleistungen

Eurodiaconia präsentierte ihre Grundsätze für qualitativ hochwertige diakonische Sozialdienstleistungen sowie die Ansichten der Mitglieder zur Rolle der EU bei der Förderung von Qualität vor der Europäischen Kommission sowie vor einer aus nationalen Regierungen zusammengestellten Expertengruppe, die an einem Freiwilligen Europäischen Qualitätsrahmen für soziale Dienstleistungen arbeitet. In diesen Qualitätsrahmen der Europäischen Union wurden viele der von Eurodiaconia und anderen NROs hervorgehobenen Prioritäten aufgenommen.

Eurodiaconia hat sich auch aktiv am von der Europäischen Plattform für Rehabilitation (EPR) geleiteten Prometheus-Projekt beteiligt, in dem Qualitätskriterien und -indikatoren für soziale Dienstleistungen auf Basis des EQUASS-Modells der EPR ausgearbeitet wurden.



Teilnehmer der Prometheus-Abschlusskonferenz
Quelle: Quelle: belgische Präsidentschaft

Eurodiaconia brachte Meinungen der Mitglieder ins Gespräch und bemühte sich um ein ausgewogenes Dokument, das Rechte betont, ohne dabei jedoch zu präskriptiv zu sein. Dieses EU-finanzierte Projekt hatte wiederum Einfluss auf den Freiwilligen Europäischen Qualitätsrahmen für soziale Dienstleistungen.

Eurodiaconias Arbeit zum Thema Qualität wurde auch durch die Europäischen Kommission gewürdigt: Das Sekretariat war eingeladen, an einer Peer Review in Rumänien teilzunehmen. Eurodiaconia war eine der beiden externen Organisationen, die in Bukarest Vertretern von fünf nationalen Regierungen Rückmeldung zum rumänischen System für Qualitätszertifizierung und zu den rumänischen Methoden der Qualitätsförderung gaben.

Demografischer Wandel

In Absprache mit ihren Mitgliedern hat Eurodiaconia ein Strategiepapier mit Empfehlungen veröffentlicht, wie aus Perspektive der Sozialdienstleister die Würde einer zunehmend alternden Gesellschaft in Europa sichergestellt werden kann.

Wie kann die Diakonie Dienstleistungsempfänger aktiv beteiligen?

2010 wurde Eurodiaconias „Instrumentarium für die Einbeziehung und das Empowerment von Nutzern“ veröffentlicht, das vom Sekretariat und von Mitgliedsorganisationen gemeinsam erarbeitet wurde. Das Instrumentarium enthält Maßnahmen und Beispiele für Best Practices, mit deren Hilfe die

Teilhabe der Empfänger sozialer Dienstleistungen an allen Punkten der Dienstleistungskette gefördert werden kann, und die Empfänger darüber hinaus zu selbstbestimmtem Handeln befähigt werden können.

Ausblick

Eurodiaconia und ihre Partner werden mit Herrn De Rossa und anderen MdEPs bezüglich des Berichts über Sozialdienstleistungen in Kontakt bleiben, um sicherzustellen, dass die Besonderheiten von sozialen Dienstleistungen und gemeinnützigen Dienstleistern gebührend berücksichtigt werden. Im Januar 2011 wird Laura Jones im Namen der Sozialplattform die Prioritäten von NROs für den Bericht vor dem Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten des Europäischen Parlaments vorgestellt haben.

Die Europäische Kommission wird den Freiwilligen Europäischen Qualitätsrahmen für soziale Dienstleistungen in ganz Europa fördern. Eurodiaconia hat es sich zum

Ziel gesetzt, an einem der Pilotprojekte teilzunehmen und die Umsetzung des Qualitätsrahmens zu testen. Darüber hinaus wird Eurodiaconia auf europäischer Ebene zu Diskussionen über Sektor-spezifische Qualitätsrahmen im Bereich Langzeitpflege und Wohnungslosigkeit beitragen.

Die Europäische Kommission wird die Ergebnisse ihrer Beratung zu den Regeln bezüglich staatlicher Hilfen veröffentlichen und eine Beratung zur Überarbeitung der Regeln zur öffentlichen Auftragsvergabe durchführen. Eurodiaconia wird den Leitfaden zu den EU-Regeln prüfen und weiterhin auf Verbesserungen drängen, die Geldmittel für gemeinnützige Sozialdienstleister leichter zugänglich machen.

Eurodiaconia wird sich an der NRO-Koalition für das Europäische Jahr 2012 für aktives Altern und die Solidarität zwischen den Generationen aktiv beteiligen, um dafür zu sorgen, dass die zentrale Rolle sozialer Dienstleistungen anerkannt wird.

STÄRKUNG DER DIAKONIE IN EUROPA

Glaube im sozialen Dienst

Im Jahr 2010 hat Eurodiaconia das Dokument „Diakonische Identität – Glaube im sozialen Dienst“ fertiggestellt. Die Arbeitsgruppe Glaube im sozialen Dienst erarbeitete dieses Dokument als Hilfsmittel für eine Reflexion über die diakonische Identität, das Menschen auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Funktionen in der diakonischen Arbeit nutzen können. Es behandelt 5 zentrale Elemente, die die Arbeit von Eurodiaconia-Mitgliedern auszeichnen – Lobpreisung, Gerechtigkeit, Sorge, Schöpfung und Verbundenheit – und untersucht, wie und weshalb diese Elemente im Arbeitsalltag der Mitglieder zum Ausdruck kommen.

Das Dokument, das sich eher als Beginn weiterer Reflexion denn als abschließendes Urteil versteht, wurde bisher positiv aufgenommen. Es wurde bei der Jahreshauptversammlung 2010 vorgestellt, und Ninni Smedberg, die Vorsitzende der Arbeitsgruppe, konnte das Dokument bei der Konferenz „Diakonie gegen Armut und Ausgrenzung“ im September 2010 in Heidelberg vorstellen.

Ehrenamt

Die Arbeitsgruppe Ehrenamt traf sich im Januar und begann mit der Planung für das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011. Die Gruppe erarbeitete Ziele für das Jahr sowie potenzielle Aktivitäten zur Beteiligung möglichst vieler Mitglieder.

Außerdem leistete die Gruppe Beiträge zum Strategiepapier zur Freiwilligentätigkeit, das im Laufe des Jahres zusammen mit einem Briefing zu diesem Thema erstellt wurde.

Im Oktober veranstaltete Eurodiaconia ein Kick-Off-Seminar zur Einstimmung auf das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit, bei dem ein größerer Kreis von Mitgliedern

gemeinsam Aktivitäten für 2011 plante und sich austauschte.

Regionale Plattformen

Das Sekretariat führte seine Mitarbeit in den derzeit aktiven regionalen Plattformen fort. 2010 war dies die Visegrad-Plattform, in deren Rahmen Mitglieder aus Ungarn, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Polen sich mit den Themen Armut und soziale Ausgrenzung befassten. Im Jahr 2010 fanden keine Treffen anderer regionaler Netzwerke statt, es gab jedoch wieder verstärkt Bestrebungen, eine zentrale Plattform ins Leben zu rufen, eventuell auch in Verbindung mit einer wieder eingeführten lateineuropäischen Plattform.

Kommunikation

Im Jahr 2010 fanden im Bereich Kommunikation bei Eurodiaconia zahlreiche Veränderungen statt: von der Modernisierung des Internetauftritts bis zum Druck von Werbematerialien wie Banner. Außerdem hat Eurodiaconia 2010 fünf neue Schriften veröffentlicht.



Poster zum Eurodiaconia Award

Die Arbeitsgruppe Kommunikation und PR hielt zwei Telefonkonferenzen, bei denen Ideen zur Werbung für den Eurodiaconia Award und für das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ausgetauscht wurden. Es wurden auch Ansätze zur Förderung einer

Vernetzung der Mitglieder untereinander besprochen sowie die Inhalte einer Werbematerialsammlung für Eurodiaconia, die 2011 erstellt werden soll.

Besuche bei Mitgliedern

Während des Jahres 2010 haben Mitarbeiter des Sekretariats Mitglieder in den Niederlanden, Deutschland, Österreich, Schottland, Finnland, Norwegen, Dänemark, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Serbien, Lettland und Litauen besucht. In Brüssel empfangen hat Eurodiaconia den Vorstand des Kaiserswerther Verbands sowie Vertreter der Kirche von Schweden.

Durch die Treffen mit den Mitgliedern und das Kennenlernen ihrer Dienstleistungen kann sich das Sekretariat ein besseres Bild von den täglichen Herausforderungen und der vielfältigen Arbeit machen, die unsere Mitglieder in ganz Europa leisten. Dadurch können unsere Mitarbeiter in Gesprächen mit Entscheidungsträgern Beispiele aus der Praxis anführen und so unserer Arbeit größere Glaubwürdigkeit verleihen. Durch die Besuche sind wir auch in der Lage, auf europäischer Ebene weiterzugeben, was in den Mitgliedsländern vor sich geht, bei Bedarf Anregungen zu geben und ganz allgemein unsere Möglichkeiten zu erweitern.



Laura Jones und Clotilde Clark-Foulquier, Eurodiaconia-Referentinnen für politische Arbeit und Mitgliedschaftsentwicklung, zu Besuch bei Kerk in Actie, Utrecht.

Unterstützung für unsere Mitglieder

Seit 2010 verfolgen wir in unserem Umgang mit der Europäischen

Präsidenschaft einen strukturierteren Ansatz. Für die erste Hälfte von 2011 wird Ungarn die Führung übernehmen. Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit Kollegen von der Kommission Kirche und Gesellschaft (CSC) und der Kommission der Kirchen für Migranten in Europa (CCME) der Konferenz Europäischer Kirchen (CEC) mit unseren Mitgliedern der ungarischen Kirche zentrale Themen erarbeitet, die von Interesse für die Präsidenschaft sind, auch im Hinblick auf gemeinsame Veranstaltungen. Daneben stellen wir unseren Mitgliedern über unsere Kontakte in Brüssel Unterstützung im Umgang mit der Präsidenschaft zur Verfügung. Dieser Ansatz soll auch für die Vorbereitung der Zeit der polnischen und der dänischen Präsidenschaft verfolgt werden.

Gemeinsam mit interdiac hat Eurodiaconia ein Projekt ins Leben gerufen, das sich mit Methoden zur aktiven Beteiligung von Gemeinden befasst. Ziel ist es, die Kompetenzen unserer Mitglieder in diesem Bereich aufzubauen und zu stärken.



Teilnehmer beim Kick-Off-Seminar für das Projekt zur aktiven Beteiligung und Mitwirkung von Gemeinden

Ausblick

Mit der Gründung des Netzwerks Glaube im sozialen Dienst wird Eurodiaconia 2011 ihre Arbeit an der diakonischen Identität fortführen. Darüber hinaus plant das Sekretariat Besuche bei Mitgliedern in Rumänien, Spanien, Ungarn, der Schweiz, Polen, Dänemark, Island und Frankreich. Das gemeinsame Projekt mit interdiac wird mit Studienaufenthalten in Finnland und der Tschechischen Republik fortgeführt, bei denen Methoden zur aktiven Einbindung und Mitwirkung von Gemeinden beleuchtet werden sollen.

DIE LEITUNG VON EURODIACONIA 2010

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung 2010 wurde von unserem schottischen Mitglied CrossReach organisiert und fand vom 31. Mai bis 2. Juni in Edinburgh statt. Mit über 50 Teilnehmern war es eine der größten Jahreshauptversammlungen von Eurodiaconia bisher. Hinzu kamen an die 50 weitere Teilnehmer aus ganz Schottland, die zu einer begleitenden Konferenz zum Thema Armut und soziale Ausgrenzung eingeladen waren. Die Teilnehmer hatten auch die Möglichkeit, 7 von CrossReach geleitete Projekte im Großraum Edinburgh zu besuchen und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Diakonie in Schottland im Vergleich zum restlichen Europa zu diskutieren.

Vorstand von Eurodiaconia

Jarmo Kökkö, ADIF (Finnland),
Vorsitzender

Klaus-Dieter Kottnik, DWEKD
(Deutschland), stellvertretender
Vorsitzender und Finanzberater

Zuzana Filipková, Slezská diakonie
(Tschechische Republik)

Marco Jourdan, Diaconia Valdese (Italien)

Jens Aage Bjørkøe, Kofoeds Skole
(Dänemark)

Der Vorstand trifft sich viermal im Jahr.

Mitarbeiter des Eurodiaconia-Sekretariats

Heather Roy - Generalsekretärin

Laura Jones - Hauptreferentin für
politische Arbeit und
Mitgliedschaftsentwicklung

Aisling van Vliet - Verwaltungs- und
Kommunikationsreferentin

Catherine Storry - Referentin für politische
Arbeit und Mitgliedschaftsentwicklung

Clotilde Clark-Foulquier - Referentin für
politische Arbeit und
Mitgliedschaftsentwicklung

Eva-Liisa Luhamets - Praktikantin für
politische Arbeit, Januar-April 2010

Externe Unterstützung des Eurodiaconia-Sekretariats

Cathy Lespauicq, PME Conseils
Buchhaltung

**Vincent de Wulf, CDP De Wulf & CO
scprl**
Rechnungsprüfung

Dominique Danau, SAGO Research
Gutachterin

Astrid Eckstein, Christina Stade
Übersetzung Englisch-Deutsch

Dominique Theunis, Tradmino
Übersetzung Englisch-Französisch

Mike Kirrane, PC Europe
IT-Assistenz

**Kresten Buch, Monographic &
Infomaniak**
Technische Unterstützung Webseite

Koen Daenen, BeëlzePub bvba/sprl
Grafikentwicklung und Umschlaggestaltung
Publikationen

Jeremie Malengreaux, Edustries
Entwicklung Dokumentvorlagen und
Publikationen

Pierre Touzel, Vipierre
Design Eurodiaconia-Award-Poster und E-
News

Dataprint, Devinprint & Drifosett
Druck Publikationen

Panther Print
Druck Banner

Arbeitsgruppen 2010

Arbeitsgruppe Soziale Dienstleistungen:

Svend Aage Hjelm - Dansk Diakoniråd
(Dänemark)

Doris Scheer - Diakonisches Werk der
EKD (Deutschland, Schleswig-Holstein)

Katharina Wegner - Diakonisches Werk
der EKD (Deutschland, Büro Brüssel)

Hannu Harri, ADIF – Verband diakonischer
Einrichtungen (Finnland)

Markéta Holková – Slezská diakonie
(Tschechische Republik)

Gäste:

Stephanie Scholz - Diakonisches Werk
der EKD (Deutschland, Berlin)

Anikó Sebenstyen - Diaconia Valdese
(Italien)

Arbeitsgruppe Soziale Eingliederung:

Sigrid Gronbach - Diakonisches Werk der
EKD (Deutschland)

Elisabeth Hjalmarsson – Kirche von
Schweden (Schweden)

István Kovács - Episcopia Reformata Din
Ardeal (Romania)

Göran Larsson –Kirche von Schweden
(Schweden)

Ole Meldgaard - Kofoeds Skole
(Dänemark)

Martin Schenk - Diakonie Österreich
(Österreich)

Arbeitsgruppe Kommunikation und PR:

Laszlo Dani – Ungarische Reformierte
Kirche (Ungarn)

Bettina Klinger - Diakonie Österreich
(Österreich), Vorsitzende

Davide Rosso - Diaconia Valdese (Italien)

Andreas Wagner - Diakonisches Werk der
EKD (Deutschland)

Arbeitsgruppe Ehrenamt:

Jana Adameová - Slezská diakonie
(Tschechische Republik), Vorsitzende

Massimo Gnone - Diaconia Valdese
(Italien)

Hannu Harri - ADIF (Finnland)

Walter Merz - Diakonisches Werk der EKD
(Deutschland)

Stephanie Scholz - Diakonisches Werk
der EKD (Deutschland), (anstelle von
Walter Merz)

Marija Parnicky - Ecumencial
Humanitarian Organisation (Serbien)

Emese Zavodi – Ungarische Reformierte
Kirche (Ungarn)

Arbeitsgruppe Glaube im sozialen Dienst:

Elisabeth Hjalmarsson –Kirche von
Schweden (Schweden)

Ingolf Huebner - Diakonisches Werk der
EKD (Deutschland)

Marco Jourdan - Diaconia Valdese
(Italien)

Robert Sitarek - Diakonia Polska (Polen)

Ninni Smedberg - ADIS (Schweden),
Vorsitzende

JAHRESABSCHLUSS 2010

		Budget 2010	Betrag Ende 2010	Differenz zum Budget	Ergebnis 2009
EINNAHMEN					
Solidaritätsbeiträge		106.700	106.700	0	106.700
Andere Einnahmen	Mitgliedsbeiträge (1.000 €)	33.000	32.500	-500	33.000
	Konferenzbeiträge	4.100	4.760	660	4.450
	Andere Einnahmen	0	501,71	501,71	2.881,70
<i>Zwischensumme Andere Einnahmen</i>		<i>37.100</i>	<i>37.761,71</i>	<i>661,71</i>	<i>40.331,70</i>
Projekteinnahmen PROGRESS		338.603,03	328.280,56	-10.322,47	311.725,01
Gesamteinnahmen		482.403,03	472.742,27	-9.660,76	458.756,71
AUSGABEN					
Personal	Personalkosten	320.540	312.050	8.490	315.134,28
	Mitarbeiterschulung	0	1.258,28	-1.258,28	342
<i>Zwischensumme Personal</i>		<i>320.540</i>	<i>313.308</i>	<i>7.232</i>	<i>315.476,28</i>
Aktivitäten: Reisen, Unterkünfte		49.780	48.614	1.166	58.381,38
Dienstleistungen: Kommunikation, Buchhaltung, Dolmetsch- und Übersetzungsleistungen		54.778	52.995	1.783	42.501,44
Verwaltung: Miete, Verwaltungskosten, personalbezogene Aufwendungen		53.904	44.054	9.851	44.813,20
Gesamtausgaben		479.003	458.971,01	20.032	461.172
Überschuss/Verlust		3.400	13.771,26	10.371,26	-2.416

Jahresabschluss 2010

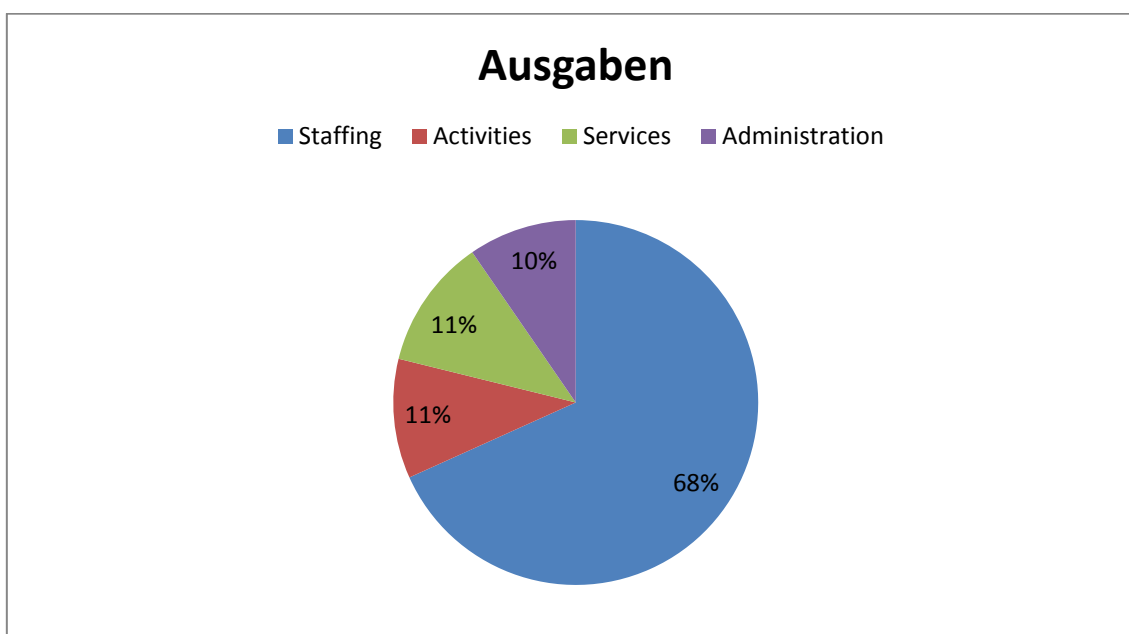
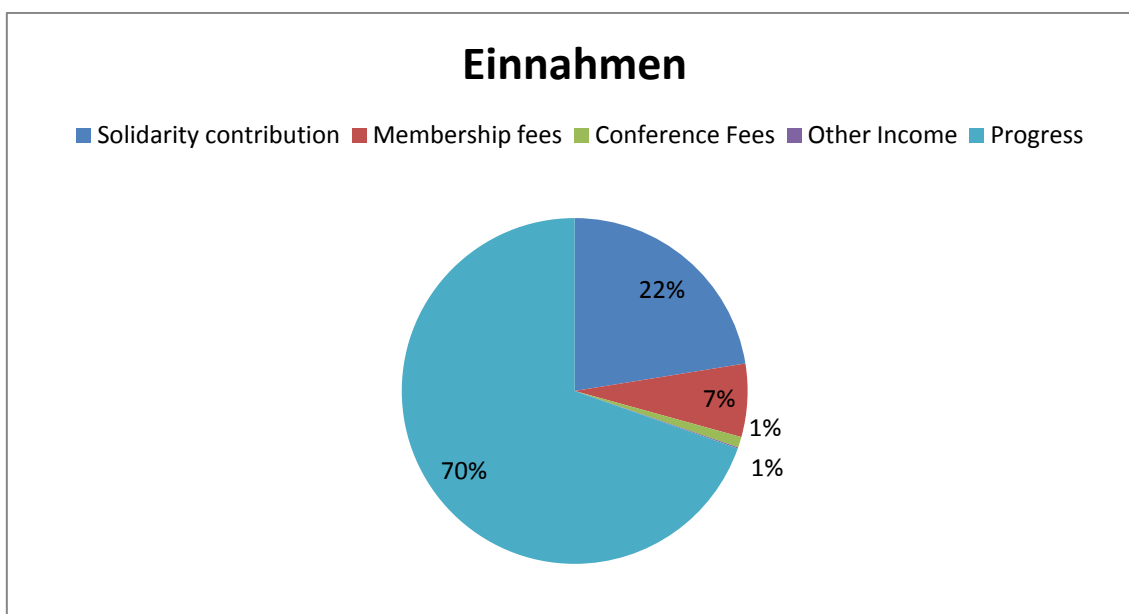
Die Gesellschaft CDP de Wulf & Co SPRL hat den Eurodiaconia-Jahresabschluss 2010 geprüft und erklärt, dass dieser den belgischen Buchhaltungsprinzipien entspricht.

Das Jahresergebnis für 2010 weist einen Überschuss von 13.771,26 € auf. Dies übersteigt den für 2010 geplanten Überschuss. Das liegt daran, dass für bestimmte Bereiche wie Personalkosten und einige externe Dienstleistungen ein größeres Budget angesetzt war. In der Mehrheit zahlten die Mitglieder ihrer Mitglieds- und Solidaritätsbeiträge. Einige Mitglieder fanden sich jedoch nicht in der Lage, den vollen Mitgliedsbeitrag zu zahlen, weshalb dieser Posten 500 € unter dem Budget liegt. Hier möchten wir auch denjenigen Mitgliedern danken, die anderen Mitgliedern bei der Zahlung des Mitgliedsbeitrags geholfen haben.

Einnahmen durch das PROGRESS-Programm der Europäischen Union waren geringer als im Budget geplant. Dies liegt an der allgemeinen Etatunterschreitung, die die endgültigen PROGRESS-Zuwendungen beeinflusst.

Wir möchten der Europäischen Union einmal mehr unseren Dank für ihre Unterstützung aussprechen.

Aufschlüsselung der Einnahmen und Ausgaben



MITGLIEDSORGANISATIONEN VON EURODIACONIA 2010

DÄNEMARK

Dansk Diakoniråd

c/o Den danske Diakonissestiftelse
Peter Bangs Vej 1D
2200 Frederiksberg

Kofoeds Skole

Nyrmberggade 1
2300 København

DEUTSCHLAND

Diakonisches Werk der EKD

Präsidialbüro Berlin
Reichensteiner Weg 24
14195 Berlin

Internationale Konferenz theologischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie e.V.

Schildescher Str. 101
33611 Bielefeld

Kaiserswerther Verband

Landhausstraße 10
10717 Berlin

Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen und Diakonatgemeinschaften in Deutschland e.V. (VEDD)

Glockenstraße 8
14163 Berlin

FINNLAND

ADIF – Association of Diaconia

Institutes in Finland (Verband
diakonischer Einrichtungen in Finnland)
c/o Seurakuntaopisto
Järvenpääntie 640
04400 Järvenpää

Church Resources Agency (Haus für

kirchliche Dienste)
PL/PO 13
00181 Helsinki

Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands (ELCF)

Kirkon Diaconia
P.O. Box 185
Satamakatu 11

00161 Helsinki

FRANKREICH

Fédération de l'Entraide Protestante (FEP)

47 Rue de Clichy
75311 Paris Cedex 09

ISLAND

Evangelisch-Lutherische Kirche in Island

Den evangeliska Lutherska Kyrkan i Island
Laugarvegur 31
101 Reykjavík

ITALIEN

Diaconia Valdese

Commissione Sinodale per la Diaconia
Eurodiaconia Annual Report 2009 18/Via
Angrogna 18
10066 Torre Pellice (TO)

LETTLAND

Diakoniezentrum der Evangelisch- Lutherischen Kirche Lettlands (ELCL)

Latvijas Evaņģēliski Luteriskajā Baznīcā
Daugavgrivas 1
1048 Riga

LITAUEN

Vilniaus Sandora Diakonie der Evangelisch-Lutherischen Kirche Litauens

Vilniaus Sandora Evangeliku Liuteronu
Vokieciu 22
01130 Vilnius

NIEDERLANDE

Kerk in Actie

Postbus 456
3500 AL Utrecht

NORWEGEN

Kirche von Norwegen

P.S. Box 799 Sentrum
Rådhusgata 1-3
0106 Oslo

ÖSTERREICH

Diakonie Österreich

Albert Schweitzer Haus

Schwarzspanierstraße 13
1090 Wien

POLEN

Diakonia Kosciola Ewangelicko-Augsburskiego w RP

ul. Miodowa 21
00-246 Warszawa

RUMÄNIEN

Episcopia Reformata Din Ardeal

Str. Ion I.C. Bratianu Nr. 51-53
40079 Cluj-Napoca

SCHOTTLAND

CrossReach

Church of Scotland Social Care Council
Charis House
47 Milton Road East
EH15 2SR Edinburgh

SCHWEDEN

ADIS: Association of Diaconia Institutions in Sweden (Verband diakonischer Einrichtungen in Schweden)
c/o Bräcke Diakoni
Samaritergrand 2
75319 Uppsala

Kirche von Schweden

Svenska Kyrkan
Syslomansgatan 4
751 70 Uppsala

SCHWEIZ

Diakonieverband Schweiz

Tellstrasse 2
Postfach 3611
8021 Zürich

Europäischer Verband Freikirchlicher Diakoniewerke

c/o Diakoniewerk Bethanien
Restelbergstrasse 7
8044 Zürich

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (SEK)

Federation of Swiss Protestant Churches –
Fédération des Églises protestantes de
Suisse (FEPS) Sulgenauweg 26
P.O. Box 36
3000 Bern

SERBIEN

Ecumenical Humanitarian Organisation (EHO)

Ćirila i Metodija 21
21000 Novi Sad

SLOWAKEI

Ecumenical Council of Churches in Slovakia

Ekumenická rada cirkví v Slovenskej republike
Palisády 48 811 06 Bratislava

SPANIEN

Iglesia Española Reformada Episcopal

Segarra 43
08191 Rubí

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Diaconia of the Evangelical Church of Czech Brethren (DECCB)

Belgicka 22
120 00 Prague 2

Slezská diakonie

Na Nivách 7
737 01 Český Těšín

UNGARN

Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn (ELCH)

Szilagyi Erzsébet Fasor 24
1125 Budapest

Ungarische Reformierte Kirche

Hungária Krt. 20r
1146 Budapest

Hungarian Interchurch Aid (HIA)

Tomaj utca 4
1116 Budapest

VERÖFFENTLICHUNGEN UND POLITISCHE ARBEIT

Hier finden Sie eine Auflistung der Veröffentlichungen und einiger politischer Beiträge von Eurodiaconia aus dem Jahr 2010.

Wenn Sie von einem dieser Dokumente ein Exemplar in elektronischer oder Papierform wünschen, wenden Sie sich bitte an das Sekretariat oder schicken Sie eine E-Mail an info@eurodiaconia.org. Sämtliche Veröffentlichungen und Policy Briefings finden Sie auch auf unserer Website www.eurodiaconia.org. Soweit nicht anders angegeben sind die Dokumente in englischer Sprache verfasst.

Veröffentlichungen 2010

Jahresbericht 2009 (verfügbar auf Englisch und Deutsch)

Glaube im sozialen Dienst (verfügbar auf Englisch und Deutsch)

Der soziale Preis der Krise: 2. Bericht, März 2010

Übersicht über 20 Jahre Arbeit im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung durch die Mitglieder von Eurodiaconia

Verwehrt den Armen nicht die Gerechtigkeit (verfügbar auf Englisch, Französisch und Deutsch)

Briefings und Strategiepapiere 2010

Briefing zur Aktiven Eingliederung

Briefing zum Flexicurity-Ansatz

Briefing und Lobbystrategie EU 2020

Strategiepapier zur gesundheitlicher Ungleichheit

Briefing zur Wohnungslosigkeit und Ausgrenzung im Wohnungsbereich

Strategiepapier zur Wohnungslosigkeit und Ausgrenzung im Wohnungsbereich

Briefing zu den sozialen Rechten der Roma

Strategiepapier zu den sozialen Rechten der Roma

Briefing zur Freiwilligentätigkeit

Strategiepapier zur Freiwilligentätigkeit

Strategiepapier zum demografischen Wandel: Dienstleistungen und soziale Eingliederung

Lobbybriefe

An die Europäische Kommission mit ersten Rückmeldungen unserer Mitglieder zur Umsetzung der Prinzipien der Aktiven Eingliederung

An den neuen EU-Kommissar Laszlo Andor

An die Frühjahrstagung zur Strategie EU2020

An die Europäische Kommission: Prioritäten für eine integrative Strategie EU2020

An den Ausschuss für Sozialschutz: Europa 2020: Mittel zur Wahrung von sozialer Eingliederung

An die Staats- und Regierungschef: Festhalten an der Verpflichtung zur Reduzierung der Armut in Europa

Briefe an MEaPs zur Schriftlichen Erklärung 61 zur Wohnungslosigkeit (verfügbar auf Englisch und Französisch)

Update zum Europäischen Jahr 2010

Beitrag zur politischen Erklärung zum Europäischen Jahr 2010

Mitteilung für den 9. Runden Tisch zu Armut und sozialer Ausgrenzung

Analysen, Vorschläge und Reaktionen

Analyse der Strategie EU2020

Vorschlag der CSC des CEC und Eurodiaconia für die Europäische Plattform gegen Armut

Update zum EU-Prozess der sozialen
Eingliederung

Seminarbericht des informellen
Netzwerks von Sozialdienstleistern –
Die Auswirkungen von EU-Regeln auf
soziale Dienstleistungen

Reaktion auf die Beratung der
Europäischen Kommission zu den
Regeln bezüglich staatlicher Hilfen

Instrumentarien

Instrumentarium zum Europäischen
Jahr 2010

Instrumentarium für die Einbeziehung
und das Empowerment von Nutzern
(verfügbar auf Englisch, Französisch
und Deutsch)